

Der vollkommene Augenblick der Verzückung

Angels & Demons - Illuminati Fortsetzung

Von Erdbeer-Rei

Hotel Bernini

Hallo liebe animexxler!

Nach Jahren des kreativen Tief, ist es mir endlich gelungen mal was neues anzufangen xD

Der Bann der Verschwörungstheorien packt mich schon lange, doch durch Dan Browns Romanfigur Robert Langdon wird alles sehr vertieft.

Leider habe ich den Fehler begangen Sakrileg vor Illuminati zu lesen, sonst wäre diese FF schon früher entstanden.

Es geht um Robert Langdon und Vittoria Vetra, die im Film viel zu kurz gekommen sind :(Deswegen greife ich auf die Buch Version (die eh besser war) zurück und setzte am letzten Kapitel oder eher an der letzten Seite an.

Habt Spaß, mehr kommt bald!

...

Langdon musste kein Symbolologe sein, um die Zeichen zu lesen, die Vittoria ihm gab. Beim Dessert - Boysenbeerencreme und Kaffee - presste sie ihre nackten Bein unter dem Tisch gegen die seinen und bedachte ihn mit einem glutvollen Blick, als wollte sie ihn mit bloßer Willenskraft dazu bringen, das Besteck beiseite zu legen und sie zum Bett zu tragen.

Doch Langdon tat nichts dergleichen. *Bei diesem Spiel können auch zwei mitspielen*, dachte er und verbarg ein schurkisches Grinsen.

Als sie gegessen hatten, zog er sich auf die Bettkante zurück, wo er alleine saß und den Illuminati-Diamanten immer wieder in den Händen drehte, während er wiederholt Bemerkungen über die wunderbare Symmetrie von sich gab. Vittoria starrte ihn an, und ihre Verwirrung wich nach und nach Verärgerung. "Du findest dieses Ambigramm unglaublich interessant, nicht wahr?", fragte sie.

Langdon nickte. "Wahnsinnig."

"Würdest du sagen, es ist das Interessanteste in diesem Zimmer?"

Langdon kratzte sich am Kopf und tat so, als müsste er nachdenken. "Offen gestanden, eine Sache würde mich noch mehr interessieren."

Sie lächelte und machte einen Schritt auf ihn zu. "Und das wäre?"

"Wie du Einsteins Theorie mit einem Thunfisch widerlegt hast."

Vittoria warf die Hände hoch. "Dio mio! Genug vom Thunfisch! Spiel nicht mit mir, Robert Langdon, ich warne dich!"

Langdon grinste. "Vielleicht solltest du für dein nächstes Experiment Fludern nehmen und beweisen, das die Erde flach ist."

Vittoria kochte innerlich, doch auf ihren Lippen erschien der Hauch eines Lächelns. "Zu deiner Information, Professor, mein nächstes Experiment wird Wissenschaftsgeschichte schreiben! Ich werde nämlich beweisen, das Neutrinos Masse haben!"

"Masse?" Langdon blickte sie erstaunt an. "Ich wusste gar nicht, das Neutrinos Fische sind."

Mit einer geschmeidigen Bewegung war sie über ihm und drückte ihn aufs Bett. "Ich hoffe du glaubst an ein Leben nach dem Tod, Robert Langdon." Sie lachte, als sie sich rittlings auf ihn setzte. In ihren Augen leuchtete es spitzbübisch.

"Offen gestanden", ächzte er und lachte lauter, "ich hatte immer Probleme, mir irgendetwas jenseits dieser Welt vorzustellen."

"Tatsächlich? Dann hattest du nie eine religiöse Erfahrung? Einen vollkommenen Augenblick der Verzückung?"

Langdon schüttelte den Kopf. "Nein Und ich bezweifle, dass ich zu den Menschen gehöre, die jemals irgendeine religiöse Erfahrung machen."

Vittoria ließ den Morgenmantel von ihren Schultern gleiten. "Du warst noch nie mit einer Yoga-Meisterin im Bett, wie?"

Ich war schon länger mit niemanden mehr im Bett, dachte Robert, doch seine Gedanken waren schnell verschwunden, denn er wurde viel zu sehr von Vittoria abgelenkt. Langsam wurde immer mehr ihrer braunen, zarten Haut sichtbar und er konnte sich nicht mehr konzentrieren. Weder auf den Illuminati-Diamanten, den er eben noch so faszinierend fand, noch an das, was am Abend und in der Nacht alles vorgefallen war. Als Vittoria ihre Lippen auf seine drückte, zuerst noch sehr sanft, doch dann immer fordernder, wusste Robert was er schon den ganzen Abend wollte. Trotz des ganzen Chaos blieb der Gedanke schon den ganzen Tag in seinem Kopf.

Seine Hände umschlossen ihre Taille, er zog sie somit dichter an seinen Körper, der sich so nach dieser Frau sehnte.

Auch Vittoria fühlte ein gewisses Ziehen in der Magengegend, das man nur hat, wenn man sich so sehr nach einem anderen Menschen sehnte. Noch nie hatte sie so eine Anziehung zu einem Mann gespürt, vor allem nicht in so einer kurzen Zeit.

Schnell landete ihr Bademantel auf dem Boden und ein kleines Lächeln zierte ihr Gesicht, als sie in seine blauen Augen sah. "Dieses Spiel gefällt mir", flüsterte sie und grinste ihn an. "Ich dachte du magst keine Spiele", grinste Robert zurück, als sie sich wieder aufsetzte, nackt und bezaubernd, und seinen Bademantel öffnete.

"Ach weißt du, es kommt auf das Spiel drauf an."

Robert wand sich aus dem letzten Stück Stoff des Bademantels, drückte Vittoria wieder an sich und drehte sie mit einem Ruck auf den Rücken. "Dann mögen wir ja die selben Spiele." Robert grinste und küsste sie wieder leidenschaftlich . . .

. . .

Die Sonne strahlte hell auf den Piazza Barberini und ließ alles hell erstrahlen. Wie jeden Tag waren die Cafes rund um den Platz mit Menschen voll, die aßen und eine tolle Zeit hatten. Ihre Gespräche hallten über den Platz und mischten sich unter das

Gezwitscher der umher fliegenden Vögel.

Der ganze Morgen schien, als sei nie etwas passiert. Die Welt hatte ihren neuen Papst, doch mehr schienen die Leute nicht mitbekommen zu haben.

Robert war sich sicher, das er noch nie in seinem Leben so gut und so fest geschlafen hatte wie in dieser Nacht. Als er langsam seine Augen öffnete und er ein leises Gähnen nicht unterdrücken konnte, blickte er zum Fenster. Auf dem Balkongeländer saßen 2 Vögel und zwitscherten fröhlich vor sich hin, bis sie nach ein paar Momenten zusammen hinaus in die Welt flogen. *Hinaus in die Welt fliegen*. Robert kam ein Gedanke in den Kopf, über den er noch gar nicht nachgedacht hatte. Er musste sehr bald wieder zurück in die USA.

Er wurde durch Vittoria aus seinen Rückfluggedanken gerissen, die sich neben ihm auf den Rücken drehte. Das Bettlaken rutschte soweit runter, das ihr kompletter Rücken frei lag, ihr Gesicht zeigte zu ihm.

Robert, der selber auf der Seite lag, musste lächeln und rutschte näher an sie ran. Vorsichtig strich er ihr eine Haarsträhne hinter das Ohr, ließ seine Hand schließlich über ihren nackten Rücken gleiten.

"Dann hattest du nie eine religiöse Erfahrung? Einen vollkommenen Augenblick der Verzückung?", schoss es Robert durch den Kopf und lächelte. Er musste an die Skulptur von Bernini denken, die *Verzückung der Heiligen Teresa* direkt in der Santa Maria della Vittoria.

Sein großer goldener Speer ... Gefüllt mit Feuer ... stieß mehrere Male in mich ... drang in mich ein bis zu den Eingeweiden ... eine so gewaltige Süße erfüllte mich, sodass ich mir wünschte, sie möge niemals aufhören ...

"Sie möge niemals aufhören ...", flüsterte Robert gedankenverloren vor sich hin und sah weiterhin in Vittorias zartes Gesicht.

Vittoria stöhnte leise auf, fing sich an zu strecken und öffnete langsam ihre Augen. *Es ist die höchste Verzückung die man in seinem Leben erfahren kann*, dachte Robert als sich ihre Blicke an diesem Morgen das erste mal trafen.

"Guten Morgen", lächelte Robert und Vittoria grinste zurück. *"Wie spät ist es?"* fragte sie noch verschlafen, drehte sich auf die Seite und kuschelte sich an ihn, drückte ihren Oberkörper provokant an seinen.

Instinktiv umschloss er ihren Körper mit seinen Armen, drehte sich auf den Rücken und zog sie somit auf sich drauf. Vittoria kicherte, sie fühlte sich so unbeschwert, irgendwie glücklich. Ihre Hand glitt durch Roberts dichtes Haar, schließlich über seine Wange und ließ sie dort ruhen. *"Irgendwas nach zehn"*, antwortete Robert und streichelte weiter über ihren Rücken, bis runter zu ihrem Po, der jetzt auch freigelegt war.

Vittoria legte ihren Kopf seitlich auf seine Brust, ihre Arme neben seinem Oberkörper und schaute aus dem Fenster, wo nun wieder ein Vogel auf dem Balkongeländer saß. Wieder kam der Gedanke der Rückkehr in Roberts Kopf zurück, er musste schlucken und automatisch verfestigte sich der Griff um Vittoria, was ihr natürlich nicht entging. Sie hob den Kopf wieder und sah in Roberts Augen, sie wirkten abwesend. *"Was ist los?"* fragte sie etwas besorgt und strich mit ihrem Daumen über seine Unterlippe. Robert nahm ihre Hand in seine und sah beide Hände einen Moment an, bis er ihr in die Augen sah. *"Wann musst du wieder in die Schweiz?"*

.
.
.

Wie ihr vielleicht merkt, ist der erste Absatz komplett von Dan Browns Illuminati übernommen, so kommt man besser in die Story rein ^^

Es bleibt spannend, bitte Kommiss schreiben, bis zum nächsten Mal!